



Gottes, ist also keine Zeit, kein Anfang oder Ende einer Handlung, keine Folge von Entschlüssen oder Gedanken. Er durchschauet alles auf einmal, unzertrennt. Dies sahe schon Plato ein, da er ⁽¹³¹⁾ sagt: — “Die Zeitbestimmung: es war, ist, wird seyn, beziehen wir mit Unrecht auf das ewige Wesen, welchem nur in der That das ist zukommt.” — Eingeschränkte Wesen können sich freilich keinen Begriff davon machen, und keine unserer Vergleichen kan treffend seyn. Wir können aber doch ein Beispiel anführen, da sogar ein Mensch dasselbe mit einem Begriffe faßt und sich auf einmal gegenwärtig vorstellt, davon ein anderer, seiner mehrern Einschränkung wegen, nur eine successive Vorstellung hat. Der Blindgebohrne nämlich kan sich Umkreis und Gestalt gar nicht, wie wir, auf einntal vorstellen: er gedent sich nur das Umherbewegen seiner Finger, oder das Umherwandeln mit seinen Füßen, wie es auf diese oder jene Weise geschiehet. Dies ist der einzige Weg, wie er seine Kenntniß von solchen Beschaffenheiten erhielte, und eine ähnliche successive Vorstellung muß also auch seine Wiedererinner-

(131) in Timaeo, p. 37. B.